

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT**

Abgeordneter Stefan Wirtz (AfD)

Muss der Steinbruch im Ith bei Bisperode zur Deponie werden?

Anfrage des Abgeordneten Stefan Wirtz (AfD) an die Landesregierung, eingegangen am 07.10.2019

Im Ith-Steinbruch bei Bisperode wurde seit 1937 Kalkstein abgebaut. Anfang der 1960er-Jahre haben die Hannoverschen Basaltwerke den Betrieb übernommen. Da durch die angrenzenden Naturschutzgebiete kein weiterer Abbau mehr stattfinden konnte, stellten die Basaltwerke 2014 einen Antrag, die Grube als Deponie der Klasse I für nicht verwertbaren, schwach belasteten Abfall zu nutzen. In einem Zeitraum von 30 Jahren sollen 3,5 Millionen m³ Abfall auf eine Fläche von 21 ha verbracht werden. Zuständig für eine entsprechende Zulassung ist das Gewerbeaufsichtsamt Hannover.

Einige Menschen vor Ort wenden sich gegen die Deponie. So hat sich bereits im Juli die Bürgerinitiative „DepoNie Ith“ gegründet, und auch eine Online-Petition wurde gestartet, die bereits über 5 000 Menschen unterzeichnet haben (<https://www.openpetition.de/petition/online/keine-schadstoff-deponie-im-naturschutzgebiet-ith?direct=1>, abgerufen am 01.10.2019). Sowohl die Unvereinbarkeit mit Naturschutz- und Umweltschutz-Belangen als auch eine mögliche Beeinträchtigung des Trinkwassers und die Belastung der Bevölkerung durch Lärmbelastung und LKW-Verkehr werden als Hauptkritikpunkte angeführt.

1. Wurde auf dem geplanten Deponiegelände bereits mit dem Verfüllen begonnen?
2. Wie wird verhindert, dass Deponie-Sickerwasser ins Grundwasser gelangt?
3. Falls eine Sperrschicht zwischen Deponie-Abfall und Boden bzw. Grundwasser mit Hilfe einer Plane hergestellt wird: Welches Fabrikat hat diese Plane, und ist diese uneingeschränkt für PKW, LKW und Kettenfahrzeuge befahrbar?
4. Kann eine Belastung des Grundwassers durch Deponie-Sickerwasser ausgeschlossen werden?
5. Wie hoch wird die wirtschaftliche Auslastung der Deponie sein? Gibt es im Umkreis von 50 km andere, bereits genehmigte Bauschuttdeponien? Wenn ja, wie ist deren bisherige Auslastung und noch verbleibende Aufnahmekapazität? Welche Abfallsorten können auf den bestehenden Deponien, im Vergleich zur geplanten Deponie, nicht endgelagert werden?
6. Woher kommen die Abfälle, die in der geplanten Deponie abgelagert werden sollen?
7. Ist eine Ablagerung von Abfällen, die mit Schwermetall belastet sind, geplant? Wenn ja, um welche Schwermetalle handelt es sich, und wie hoch ist der Belastungsgrad?
8. Ist eine Ablagerung von Abfall aus dem Kernkraftwerk Grohnde, welches Ende 2021 vom Netz gehen soll, geplant?
9. Welche seltenen und/oder geschützten Tier- und Pflanzenarten kommen auf dem Gelände des Steinbruchs vor (bitte je Art den Schutzstatus und gegebenenfalls ergriffene Schutz- bzw. Pflegemaßnahmen angeben)?
10. Inwiefern besteht die Möglichkeit, den Steinbruch touristisch oder für Naturschutzzwecke zu nutzen?
11. Ist eine Überführung des Steinbruchs in das „FFH-Gebiet Ith“ geplant?

12. Befinden sich Trinkwasserschutzgebiete in der Nähe des Steinbruchs? Wenn ja, in welcher Entfernung zum geplanten Deponiegebiet liegen diese, und welche Schutzzonen-Klassifizierung weisen diese auf?
13. Welche Ortschaften werden durch erhöhtes Lkw-Aufkommen betroffen sein? Wie hoch wird das Lkw-Aufkommen in den entsprechenden Ortschaften voraussichtlich sein?
14. Wie viele Deponien der Klasse I gibt es in Niedersachsen, und wie viele werden in Zukunft voraussichtlich benötigt?

(Verteilt am 10.10.2019)